



DER DIGITALE ASSISTENT 2 IM TEST AN DER STAATSBIBLIOTHEK BERLIN

CBS		Digitaler Assistent				Zusätzlich vergeben im CBS				
a	b	c	d	e	f	g	h	i		
ACQ Code	Sprache	Sind bereits SW im Feld Beschlagwortung vorhanden? (Ja/Nein)	Wurden SW aus dem Feld Vorschläge gewählt? (Ja/Nein)	Falls Nein, bitte Grund nennen: Waren keine vorhanden oder sind die vorhandenen nicht korrekt?	Haben Sie direkt in der Schlagwortsuche nach SW gesucht und verwendet? (Ja/Nein)	Haben Sie SW direkt vom Scratchpad eingefügt? (Ja/Nein)	Mussten Sie andere Informationsquellen heranziehen? (Ja/Nein)	Wenn ja: welche und warum? Waren keine im DA vorhanden oder waren diese nicht ausreichend?	Anzahl der Regionalcodes	Anzahl der FID/SSG Codes
				Keine vorhanden	Nein	Ja	Ja	KVK		
29	fre	Nein	Nein		Nein	Ja	Nein			
29	eng	Ja	Ja		Ja	Ja	Nein			
29	eng	Ja	Ja		Ja	Ja	Nein			
29	ger	Ja	Ja		Ja	Ja	Nein			
29	ger/eng/frz	Ja	Ja		Ja	Ja	Nein	BSB	1	
29	eng	Ja	Ja	Keine vorhanden	Ja	Ja	Nein			
29	eng	Nein	Nein		Ja	Ja	Nein			
29	fre	Ja	Ja		Ja	Nein	Nein			
29	ita	Ja	Ja		Ja	Ja	Nein			
29	ger	Ja	Ja		Ja	Ja	Nein			
29	ger	Ja	Ja		Ja	Nein	Nein			1

Ein Werkstattbericht

- Die SBB im Überblick
- Die Ausgangslage
- Testfälle und Methoden
- Ergebnisse
- Anforderungen und Wünsche an den Digitalen Assistenten 3
- Fazit

AUSGANGSLAGE IN DER SBB

Auswahl

- Wissenschaftlicher Universalbestand mit Schwerpunkt auf Geistes- und Sozialwissenschaften
- 9 Sonderabteilungen (material- und regionalbezogen)
- DBS 2015:
 - Rund 11,5 Mio gebundene Bücher, Zeitschriften und Zeitungen
 - Jährlicher Medienzugang rund 100.000 Einheiten
 - Knapp 20.000 laufend bezogene gedruckte Zeitschriften und Zeitungen
 - Knapp 33.000 elektronische Zeitschriften und Zeitungen
= 63% der fortlaufenden Publikationen
 - Rund 25% der Monographienerwerbung sind E-Books
- Magazinbibliothek
- Hoher Anteil originalsprachlicher Literatur in allen erdenklichen Sprachen

- Erschließung des Hauptbestandes zu ca. 60% durch Fachreferent*innen und zu 40% durch Bibliothekar*innen („Referat Sacherschließung“)
- Sonderabteilungen ohne Unterstützung (besondere Fach- und Sprachkenntnisse)
- Inhaltserschließung erfolgt intellektuell nach den Regeln der kooperativen Sacherschließung des GBV
- 2016 wurden insgesamt rund 51.000 Titel verbal und / oder klassifikatorisch erschlossen
- Davon waren nur rund 20% vollständig über Fremddaten erschlossen (Anteil in den Sonderabteilungen niedriger und im Hauptbestand höher)
- Zusätzlich auf lokaler Ebene Vergabe von Codes für regionale Bezüge (Sonderabteilungen) und Rechtskreise (FID Recht)

DIE AUSGANGSLAGE

Inhaltserschließung im GBV / in der SBB

- Feldsegmente im CBS:
 - 51xx GND Schlagwörter der DNB (werden nicht verändert)
 - 555x GND Schlagwörter aus GBV Bibliotheken und bis 2013 aus Verbänden
 - 559x GND Schlagwörter aus Einspielungen anderer Verbände seit 2013
 - 6100 Codes für regionale Bezüge (lokale Ebene)
- Weitere Fremddateneinspielungen wie z.B. DDC, RVK, LCSH, STW
- Hauseigene Aufstellungssystematiken für Lesesaalbestände

- Kaum inhaltliche Erschließung von E-Ressourcen
- Fremddatenaustausch zwischen den Verbänden funktioniert nicht zuverlässig
- Keine Synchronisation zwischen verschiedenen Manifestationen eines Werks

- Die oft zitierten Gründe in fast allen Bibliotheken:
 - Inhaltserschließung hat keine große Lobby. Sie steht in Verdacht, zu teuer und überflüssig zu sein
 - Keine gesicherten Erkenntnisse zu Aufwand und Nutzen von Inhaltserschließung
 - Personalressourcen werde knapper
 - Berufsbilder wandeln sich
 - Zugang elektronischer Medien lässt sich mit intellektuellen Erschließungsverfahren nicht mehr bewältigen
 - Aktive Inhaltserschließung wird zunehmend zurückgefahren

DREI TESTFÄLLE UND IHRE METHODEN

Aufwand, Zufriedenheit, Ergebnis



- **Ist der Digitale Assistent nützlich?**
 - Fragebogen, Erhebung von Vergleichswerten
- **Will ich so arbeiten?**
 - Arbeitsbeobachtung, Interviews
- **Ist das Ergebnis gut?**
 - Prüfen der Einspielergebnisse (steht noch aus)
- **12 Testpersonen**
 - 6 Bibliothekar*innen aus dem Referat Sacherschließung
 - 3 Fachreferent*innen aus Sonderabteilungen (Ostasien, Osteuropa, Musik)
 - 3 Fachreferent*innen aus dem Wissenschaftlichen Dienst (Hauptbestand)

IST DER DIGITALE ASSISTENT NÜTZLICH?

Testfall 1: Vergleichswerte DA2 und WinIBW



- **Auftaktsitzung**
 - Wie arbeite ich? Wie würde ich gerne arbeiten?
- **Erhebung über Fragebogen**
 - Arbeitsschritte in beiden Systemen
 - Erfassung der Eingaben pro Arbeitsschritt
- **Testmenge aufgeteilt auf beide Systeme insgesamt 591 Titel, davon**
 - 480 gedruckt
 - 111 elektronisch
- **Auswahl der Titel durch Testpersonen**
 - Pro System und Person 20 für das jeweilige Fach repräsentative Titel (Sprache, Schwierigkeitsgrad etc.)
 - Elektronische Ressourcen falls vorhanden
- **Rückmeldung von Funktionsfehlern**

Wie arbeite ich? Arrangements mit den Systemen!

- Recherchen im KVK, in Malibu, auf Verlagsseiten, im OPAC, gezielt in verschiedenen Katalogen
- Übernahme durch „Abschreiben“ oder Copy & Paste aus anderen Ausgaben
- Alternativ: Keine Nutzung externer Systeme
- Fremdsprachige Schlagwörter, DDC- und RVK Notationen werden „im Kopf“ übersetzt, dann nach passenden GND Begriffen gesucht
- Google Übersetzer
- Anlegen von Word-Listen für häufig vergebene Schlagwörter und BK Notationen
- Anlegen von Skripten und Tabellen in der WinIBW
- U.v.m.

WÜNSCH DIR WAS!

Testfall 1: Auftaktsitzung

Wie würde ich gerne arbeiten?

- Keine Doppelarbeit, funktionierende Einspielroutinen!
- Direkte Übernahme aller übrigen verfügbaren Fremddaten statt „Abschreiben“ aus externen Quellen
- Für fremdsprachige Titel:
 - Automatische Übersetzung der Titel
 - Fremddatenübernahme aus weiteren, nicht-deutschsprachigen Quellen
 - Automatische Übersetzungen in GND Begriffe
- Anzeige ähnlicher und verwandter GND Begriffe
- Einfache Navigation in GND
- Benutzerfreundliche Oberfläche in Katalogisierungssystem – „one klick“
- Geclusterte Anzeige aller Manifestationen eines Werks
- Favoritenlisten häufig vergebener Schlagwörter und Notationen

IST DER DIGITALE ASSISTENT NÜTZLICH?

Testfall 1: Fragebogen zu WinIBW und DA 2

Erfasst wurden Sprache und Fachcode, elektronische und gedruckte Publikationen für detailliertere Auswertungen zu speziellen Fragestellungen

- **Fragen zu beiden Systemen**

- Verwendung von externen Quellen?
- In wie vielen Fällen führte Recherche in externen Quellen zur Schlagwortvergabe?
- Wie viele Titel mussten dafür aufgerufen werden?
- In wie vielen Fällen wurde ohne externe Quellen verschlagwortet?
- In wie vielen Fällen wurden zusätzlich zur vorhandenen Verschlagwortung Schlagworte vergeben?
- Anzahl vergebener Codes?

- **Zusätzliche Frage zum DA**

- In wie vielen Fällen wurden Schlagwörter aus den Vorschläge vergeben?

IST DER DIGITALE ASSISTENT NÜTZLICH?

Testfall 1: Vergleichswerte DA 2

Ohne Verschlagwortung waren im DA 2:

- 133 der 260 insgesamt getesteten Print-Titel
Davon konnten 87 über die Vorschläge verschlagwortet werden = 63%
 - 75 der 129 getesteten englischen Print-Titel
Davon konnten 64 über die Vorschläge verschlagwortet werden = 85%
 - 39 der 51 getesteten elektronischen Titel
Davon konnten 34 über die Vorschläge verschlagwortet werden = 87%
- Deutliche Entlastung im Bereich moderner englischsprachiger Forschungsliteratur und im Bereich E-Books
- Einbindung der SW aus Rameau im Produktivsystem wird Entlastung vor allem im Bereich der französischsprachigen Forschungsliteratur bringen

IST DER DIGITALE ASSISTENT NÜTZLICH?

Testfall 1: Vergleichswerte Arbeitsschritte WinIBW – DA 2

Gedruckte Titel	WinIBW	DA 2
Recherchen im KVK insgesamt	38%	2%
Im KVK aufgerufene Titel insgesamt	155	-
Davon konnte die Hälfte nicht verwendet werden (Titel)	77	-
Recherche in Malibu insgesamt	19 %	2,5%
Andere insgesamt	5%	14%
Vergabe ohne externe Recherche bzw. Vorschläge	22%	23%
SW Vergabe zusätzlich zu vorhandener Erschließung	46%	40%

IST DER DIGITALE ASSISTENT NÜTZLICH?

Testfall 1: beispielhafte Zählung der Eingaben in WinIBW

Verschiedene Wege der Schlagwortvergabe von der Eingabe der Kategorie bis zur Verknüpfung mit Shift F2	Eingaben
Über Suche mit F2	7
Über Suche mit F5 , Auswahl der Satzart, des Suchschlüssels und Ansicht des GND Satzes	9
Zeit- oder Forms Schlagwort ohne Eingabe von Zusätzen über hinterlegte Tabelle	6
1 Katalog im KVK und 1 Titel aufrufen, SW händisch übernehmen (je nach Katalog unterschiedlich viele Eingaben)	10 - 13
SW händisch aus Malibu übernehmen	8

IST DER DIGITALE ASSISTENT NÜTZLICH?

Testfall 1: beispielhafte Zählung der Eingaben im DA 2

Verschiedene Wege der Schlagwortvergabe im DA 2	Eingaben
1 SW aus Vorschlagsfenster übernehmen	1
Ganze Schlagwortfolge (mehrere SW auf einmal) übernehmen	1
Suche über Schlagwortsuche und Vergabe	3
Suche über Schlagwortsuche mit Auswahl der Satzart und Vergabe	4
Suche über Schlagwortsuche mit Auswahl der Satzart, Ansicht des GND Satzes und Vergabe	5
Zeit- oder Forms Schlagwort ohne Eingabe von Zusätzen	1

IST DER DIGITALE ASSISTENT NÜTZLICH?

Testfall 1: beispielhafte Vergleichswerte zur Zeitersparnis

Vergabe von 4 Schlagwörtern, die ohne Hilfsmittel direkt in der GND recherchiert wurden:

- WinIBW: 43 Eingaben, davon 33 Tastatur, 10 Klicks, 7 Minuten 11 Sekunden
- DA 2: 26 Eingaben, davon 6 Tastatur, 20 Klicks, 4 Minuten 17 Sekunden
- DA bot hier 41 % Zeitersparnis

Vergabe von 7 Schlagwörtern inkl. Zeitschlagwort mit Hilfe von Malibu in WinIBW bzw. Vorschlagsfunktion in DA:

- WinIBW: 67 Eingaben, 5 Minuten 20 Sekunden
- DA 2: 15 Eingaben, 1 Minute 57 Sekunden
- DA bot hier 64% Zeitersparnis

WILL ICH SO ARBEITEN?

Testfall 2: Ergonomie, Zufriedenheit, Akzeptanz

- **Erhebung über Arbeitsbeobachtung**
 - Testpersonen erschließen jeweils 2 Titel pro System und denken dabei laut
 - Vorgegebene Szenarien
 - Alle bekommen dieselben Titel (kein spezielles Fachwissen nötig)
- **Interview - Reden über Inhaltserschließung!**
 - Drei Frageblöcke
 - Einstiegsfrage zum persönlichen Eindruck
 - Bewertung der Funktionalitäten und der Bedienbarkeit von DA 2 und WinIBW
 - Allgemeine Fragen zum Thema Inhaltserschließung
 - Eigene Arbeitsweisen, Qualitätsansprüche, Zukunft der eigenen Arbeit

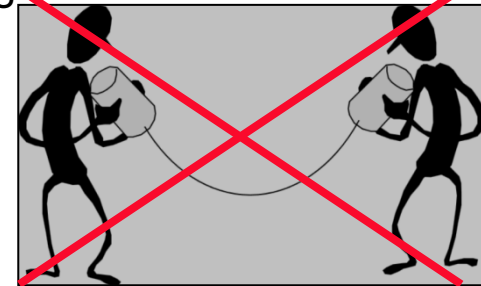
Werde ich mit dem DA 2 arbeiten?

WILL ICH SO ARBEITEN?

Testfall 2: Ergebnisse der Interviews in Auswahl

Besonders positiv wurde im DA 2 bewertet:

- Alle notwendigen Funktionen vorhanden und auf einen Blick
- Vorschläge beschleunigen, inspirieren und unterstützen homogene Erschließung
- Möglichkeit der Übernahme ganzer Folgen mit einem Mausklick
- Keine umständlichen Systemwechsel in externe Quellen
- Intuitive Oberfläche – one klick, statt „endlose Verknüpfungsorgien“
- Übersetzungen aus LCSH in GND Schlagwörter
- Komfortable Navigation in der Web GND
- Scratchpad
- Arbeitszeit fließt in intellektuelle Arbeit, nicht in die Bedienung einer nutzerunfreundlichen Oberfläche



11 der 12 Testpersonen würden gerne mit dem DA 2 arbeiten

IST DAS ERGEBNIS GUT?

Testfall 3: Datenfluss, Performanz, Einspielergebnisse

- Noch nicht abgeschlossen
 - Aktuell wird Import der Daten durch die VZG programmiert
 - Einspielergebnisse sind noch nicht sichtbar
- Qualität der Schlagwortvorschläge wurde nicht systematisch bewertet, hier Nachnutzung der Ergebnisse der Masterarbeit von Frau Jud
- Performanz, Datenlage und Ähnlichkeitssuche sind vollständig erst im Echtbetrieb messbar

-
- Vergabemöglichkeit der BK und anderer Klassifikationen
 - Vergabemöglichkeit der hausinternen Codes
 - Listen für Forms Schlagwörter hinterlegen
 - Anzeige der Schlagwortfolgen statt Einzelschlagwörter aus weiteren Verbundkatalogen
 - Mehr Quellkataloge einbinden, v.a. fremdsprachige
 - Ausbau der Übersetzungen aus weiteren Sprachen
 - „Schreibtisch aufräumen“ und Lesbarkeit verbessern
 - Leichter Zugang zu verknüpfen Titeln (zurzeit nur über WebGND)
 - Einbindung in die WinIBW
 - Aufsatzerschließung?
 - Kooperation mit dem Konkordanzprojekt Coli-Conc der Verbundzentrale des GBV

DAS „ASCHENPUTTELPRINZIP“

Fazit 1

*„Und die Täubchen nickten mit dem Köpfchen und fingen an pik, pik, pik, und da fingen die übrigen auch an pik, pik, pik,
und lasen alle guten Körnlein in die Schüssel“*

- Durch das „Aschenputtelprinzip“ werden Fremddaten und automatisch erzeugte Vorschläge intellektuell ausgewählt, also „on the fly“ qualitätsgeprüft
- Dadurch erhöhen sich Qualität und Quantität des Datenbestandes, der Grundlage für die Weiterentwicklung vollautomatischer Verfahren ist
- Arbeitsweise, gute Schlagwörter zu vergeben, entspricht mehr der bisherigen Praxis der Bearbeiter*innen als schlechte zu löschen, sie steigert die Akzeptanz
- Im DA 2 haben die bisher ungenutzten Daten aus verschiedenen Systemen angefangen, miteinander zu „arbeiten“

DAS „ASCHENPUTTELPRINZIP“

Fazit 2

- Nicht die Inhaltserschließung selbst kostet Zeit und wird dadurch oft als teuer abgestempelt, sondern die Arbeit mit benutzerunfreundlichen Oberflächen wie der WinIBW
- Der DA entlastet von sinnloser Doppelarbeit und überbrückt die Desiderate der zuverlässigen Fremddatenübernahme und der Synchronisation verschiedener Manifestationen bis eine maschinelle Lösung greift
- Ein halbautomatisches Tool ebnet den Weg zu neuen Verfahren und fördert deren zukünftige Akzeptanz
- Der Weg zu einer qualitativ überzeugenden, vollautomatischen Inhaltserschließung ist noch weit, wenn sie überhaupt möglich ist
- Der DA schafft Zeitkapazitäten für die (Tiefen)Erschließung von nicht automatisierbaren Beständen und für die Weiterentwicklung (halb)automatischer Verfahren

**Und zu Guter Letzt: Der Test hat die Diskussion über Inhaltserschließung
in der SBB eröffnet**

